

**Zeitschrift:** Berner Schulfreund  
**Herausgeber:** B. Bach  
**Band:** 7 (1867)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Erklärung aus dem Amte Laupen  
**Autor:** Schlecht, R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-675531>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hieraus ist ersichtlich, daß sich diese Gemeinde seit einigen Jahren gewaltig angestrengt hat, um ihr Schulwesen auf eine erkleckliche Höhe zu bringen und in dieser Beziehung andern etwas knizerischen Gemeinden der Umgegend als Vorbild dienen könnte. Ebenso fehlt es nicht an Bildungsbestrebungen aller Art, die Gemeinde besitzt eine Bibliothek für die Jugend; ein Gesangsverein und eine Blechmusikgesellschaft sorgen für die Pflege des Gesanges und der Musik und ein Grütliverein für die Fortbildung der Handwerker.

Uyß war früher ein abgelegenes Dorf mit einer einzigen Verkehrsstraße von Narberg nach Büren. Als dann vor 30 Jahren die neue Bernstraße durch das Uyßthal angelegt wurde und überall Pinstenwirthschaften wie Pilze emporstiegen, so übte dieß in Verbindung mit andern Umständen einen fatalen Einfluß auf die in die neue Sachlage sich nicht sogleich zurechtfindende, meist dem Mittelstande angehörende ländliche Bevölkerung und erschütterte zum Theil den Wohlstand des Dorfes. Nach und nach aber ist dieselbe wieder zur Besinnung gekommen und findet nun, daß wenn die Eisenbahnen und die neuen Verkehrswege überhaupt etwas nützen sollen, die Wohlfahrt der Bürger auf der Grundlage rühriger Thätigkeit und Solidität, sowie vor Allem auch auf einer tüchtigen Schulbildung ruhen muß, weshalb die Gemeinde denn auch in dieser Beziehung die löblichsten Anstrengungen macht.

---

### **Erklärung aus dem Amte Laupen.**

„Spät kommt ihr; doch ihr kommt.“

Die bernische Lehrerschaft hat ohne Zweifel hinlänglich Kenntniß erhalten von den Angriffen, welche Herr Schulinspektor Egger von Seiten eines Correspondenten des „Berner Blattes“ aus Anlaß der Inspektion der Schulen zu Laupen zu erleiden hatte. Die Kreissynode Laupen hat in ihrer zahlreich besuchten Versammlung vom 23. März abhin diese Angelegenheit in den Kreis ihrer Besprechung gezogen und sich dann auch mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit zu Gunsten des angegriffenen Schulinspektors ausgesprochen.

Es wurde zwar zugegeben, daß Herr Egger bei seinen Inspektionen hin und wieder allerdings etwas rasch und ernst verfare,

namentlich in Schulen, wo man sich nach seiner Ueberzeugung zu wenig um die obligatorischen Lehrmittel und den Unterrichtsplan kummere, die doch, wie jeder Lehrer wissen mag, mit so viel Mühe, Umsicht und Sachkenntniß endlich erstellt worden. Dagegen wurde vielseitig mit Entschiedenheit bezeugt, daß Herr Egger mit pflichttreuen Lehrern und ordentlichen Schülern nicht anders als freundlich verfare und daß er als erfahrener, tüchtiger Schulmann, als gewandter, pflichteifriger Inspektor, als kräftige Stütze und treuer Freund des gewissenhaften Lehrers alle Anerkennung und Hochachtung verdiene, sowohl von Seite der Lehrerschaft, als auch der Behörden und des Volkes. Herrn Egger's Bemerkungen sind stets gut gemeint, oft besser, als sie scheinen. Wer sie nicht übel aufnimmt, sondern weislich berücksichtigt, wird sich und seine Schule bald gehoben und dann auch des Inspektors Zufriedenheit finden. Dieses kann, wohl mit vielen Andern, der Unterzeichnete bezeugen, der seit dem Jahr 1852 stets unter Herrn Egger's Leitung gestanden und auch schon manchen Wink von ihm erhalten hat.

Diese Zeilen mögen nachträglich wenigstens der Lehrerschaft im Allgemeinen die Stimmung der Lehrer im Amt Laupen kund thun. Wer demnach Kenntniß genommen hat von den Angriffen jenes Correspondenten aus Laupen gegen Hrn. Schulinspektor Egger, der wolle gefälligst auch davon Notiz nehmen, daß die große Mehrheit der Kreissynode Laupen fragliche Angriffe entschieden mißbilligt und diese ihre Mißbilligung hiemit, gemäß Beschluß vom 23. März, öffentlich ausspricht.

Wylertoltingen, im April 1867.

Im Namen derselben,  
der Sekretär der Kreis-Synode:  
R. S c h l e c h t.

---

### Mittheilungen.

**Bern.** 1. Obligatorische Frage. (Eingesandt.) Donnerstag den 14. März versammelte sich die Kreis-Synode der Stadt Bern zur Behandlung der ersten oblig. Frage: Welche wesentlichen Mängel zeigen sich zur Zeit noch in unserm